

Düren. Wenn am 9. Juni der berühmte amerikanische Tenor-Saxofonist Scott Hamilton gemeinsam mit dem Martin-Sasse-Trio bei Becker & Funck die Bühne betritt, ist das ein Einschnitt. Oliver Mark und Henner Schmidt vom Veranstalter Planet Jazz besiegeln damit den Bruch mit dem Dürener Jazzclub und den Ausstieg aus den Jazztagen. Die Zeit der Abschlusskonzerte in der Christuskirche ist damit ad acta gelegt. „Wir haben uns in den letzten zehn Jahren sehr viel Mühe gegeben, die Jazztage mit einem musikalischen Ausrufezeichen zu versehen“, betont Schmidt. Dementsprechend war man wenig erfreut, als klar wurde, dass der Jazzclub in diesem Jahr erstmals wieder mit einem eigenen Programmpunkt den Sonntag bespielt. Die Konsequenz für Planet Jazz: Man hat das Abschlusskonzert vorgezogen und in die Veranstaltungsreihe bei Becker & Funck integriert. Oliver Mark: „Dass der Sonntag besetzt wurde, dürfte die Reaktion darauf sein, dass wir im

letzten Jahr einen Eintritt von 5 Euro erhoben haben, wofür uns der Jazzclub harsch kritisiert hatte.“ Der hat immerhin den Anspruch, alle Veranstaltungen zu den Jazztagen kostenfrei anzubieten. Verärgert sind die Planet-Jazz-Macher aber auch deshalb, weil sie glauben, dass das Tingvall-Trio,



Statt bei den Dürener Jazztagen gastiert Scott Hamilton am 9. Juni bei Becker & Funck.
Foto: imago/stock&people

das nun am Sonntag auf der Kaiserplatzbühne spielen soll, ideal in die Christuskirche gepasst hätte. Ein dementsprechendes Angebot gab es aber offenbar nicht. Dabei äußern Mark und Schmidt auch grundsätzliche Kritik an den Jazztagen. „Es fehlt eine Programmatik, es gibt keine künstlerische

Weiterentwicklung, für Liebhaber der Musik werden die Jazztage jedes Jahr uninteressanter“, fasst Henner Schmidt seine Hauptkritikpunkte zusammen. „Ohne klangvolle Namen sind Jazztage überregional auch nur begrenzt vermarktbare. Selbst aus Aachen kommt doch kaum jemand zu den Dürener Jazztagen“, sagt er.

Die Alternative? Drei Konzerte mit hochkarätigen Jazz-Musikern im Haus der Stadt, Christus- und Marienkirche, dazu Startbahn Jazz beim DSB, die Veranstaltung im Garten der Commerzbank, Kneipentour, die Wiederbelebung der Jazzparade, eine Jazzkirmes mit Marching Bands und Nachwuchsmusikern verbunden mit einem Nachwuchspreis, plus einer Jazzmesse in St. Marien und Filmen im Kino – so stellen sich Mark und Schmidt die Jazztage vor. Eine Bereitschaft zur Veränderung habe es aber „trotz anfänglich positiver Signale vom Jazzclub“ nicht gegeben, sagt Schmidt. Die Konsequenz: der Ausstieg. (bugi)